

Green Power Marketing Conference und neue Ausstellung

Ökostrommarkt geht mit Konferenz in die Offensive

Erstmals in Europa öffnet sich ein Forum für die internationale Diskussion des Themas Handel und Vermarktung erneuerbarer Energien. In St. Moritz sind Experten aus der Elektrizitätswirtschaft, Wissenschaft, Marketing und Umweltorganisationen am 28./29. Juni zu einer zweitägigen Green Power Marketing Conference eingeladen. Im Anschluss daran wird eine dreimonatige Ausstellung zum Thema nachhaltiger Tourismus in St. Moritz und Pontresina eröffnet.

Erneuerbare Quellen stehen an der Schwelle von der Öko-Nische zum Massenmarkt. Ob Venture Capitalists, Mineralölkonzerne oder staatliche Institutionen – das grosse ökologische und ökonomische Potenzial neuer Energietechnologien ist bereits vielerorts erkannt, wird aber noch viel zu wenig umgesetzt. Noch seien zu wenig Unternehmen erfolgreich bei der Gewinnung von Endkunden für diese Produkte und darin sehen die Organisatoren der 1. European Green Power Marketing Conference vom 28. und 29. Juni in St. Moritz die grosse Marktchance: Das Kundenbedürfnis nach nachhaltiger Energie zu erschliessen und mit attraktiven Angeboten zu reagieren. Grundlage für bedürfnisorientierte Ökostrom-Angebote sei das Zusammenwirken von innovativem Marketing und günstigen politischen Faktoren.

Profilierungs-Plattform für den europäischen Strommarkt

Marktanteile mit Ökostrom zu gewinnen bedingt unternehmerisches Commitment: Green Power Marketing wird nicht nur als reine Imagepflege, sondern als strategische Notwendigkeit gesehen. In den USA findet das komplexe Thema seit längerem eine entsprechende Diskussionsbasis gepaart mit politischer Brisanz. Nun schafft das

Institut für Wirtschaft und Ökologie der Universität St. Gallen und seine Partner mit der St. Moritzer Tagung zum ersten Mal eine sowohl wissenschaftlich fundierte als auch praxisnahe Marketing-Plattform für den europäischen Ökostrom.

Durch die veränderten Rahmenbedingungen in der Energiebranche eröffnen sich grosse Chancen für neue Märkte. «Erneuerbare Energien spielen dabei eine grosse Rolle», sagt der Programmverantwortliche der 1. Europäischen Ökostrom-Konferenz, Dr. Rolf Wüstenhagen, IWÖ-HSG und SAM Sustainability Group in Zürich. Die Themen der Veranstaltung sind in sechs Blöcke unterteilt und beleuchten die internationalen Perspektiven und Trends, Strategie und Kommunikation, Produkte- und Preispolitik, Distribution sowie die entscheidenden politischen Faktoren.

Von der Öko-Nische zum Massenmarkt

Den Stromkonsumenten als Qualitätslabel für Ökostrom und Strom aus erneuerbaren Quellen diene «nature-made», ein zweistufiges Auswahl-Verfahren-Zertifikat, verliehen vom Verein für umweltgerechte Elektrizität (VUE). Als Beispiel eines solchen Commitment und anhand der Umsetzung des «Pure Power St. Moritz»-Mar-

keting-Konzeptes bei der Rätia Energie, das sich beim Kurverein St. Moritz mit dem «Clean-Energy»-Projekt niederschlägt, ist der Organisation bestimmt ein guter Auftakt gelungen.

Ausstellung nachhaltiger Tourismusprojekte

Das Tourismus und Umwelt Forum Schweiz wird in Kooperation mit dem Kurverein St. Moritz und den Organisatoren der 1. European Green Power Conference die zweite Forum-Ausstellung zum Thema «Die alpine Tourismuslandschaft vor ihrer grössten Herausforderung» für drei Monate in den Bahnhöfen von St. Moritz und Pontresina ausstellen und zudem im Expo-Rail-Zug der Rhätischen Bahn auf Reise durchs Bündnerland schicken und auch in Arosa, Chur, Davos und Scuol Station machen. Drei Monate dauerte die erste Forum-Ausstellung in Samedan, nun kommt der zweite Ausstellungszyklus zum Zug. Diesmal will das Tourismus und Umwelt Forum Einheimischen und Touristen die Schönheit und Biodiversität der alpinen Region und die Auswirkungen infolge der Klimaveränderung näher bringen. Die Ausstellung wird am 30. Juni im Bahnhof St. Moritz und am 1. Juli im Bahnhof Pontresina mit einem Benefizkonzert des Jazz-Ensembles von Larry Alexander, Monthy Alexander's Bruder, eröffnet.

Mit der «Forum-Rail-Expo» will das Tourismus und Umwelt Forum die Reisenden nicht nur auf die Problematik des umweltschädigenden Freizeitverkehrs, sondern auch auf sinnvolle Alternativen aufmerksam machen. Zudem werden Paradebeispiele nachhaltiger Tourismusprojekte vorgestellt.

Gerd Müller